

Wohnungsprofil 2023

Wohnungsprofilregion Sonstige
Gemeinden im engeren Hamburger
Umland
(Engeres Hamburger Umland)

Wohnungsmarktprofile für Schleswig-Holstein

Eine kontinuierliche Marktbeobachtung ist eine wesentliche Grundlage für die Ausgestaltung einer bedarfsgerechten Wohnraumversorgung. Im Rahmen der IB.SH Wohnungsmarktbeobachtung werden die relevanten Daten analysiert und für die handelnden Akteure aus Politik und Wirtschaft sowie alle interessierten Bürgerinnen und Bürgern anschaulich aufbereitet.

Die Wohnungsmarktprofile fassen die Nachfrage-, Angebots- und Marktpreisentwicklungen für die regionalen und kommunalen Teilmärkte des Landes Schleswig-Holstein kompakt und informativ zusammen. Sie enthalten Informationen über die Bevölkerungsentwicklung und Sozialstruktur, den Wohnungsbestand und die Bautätigkeit sowie eine Wohnungsmarktbeschreibung hinsichtlich der Entwicklung der Angebotsmieten. Durch die strukturelle Auswertung der Zensusergebnisse wird zusätzlich die Wohnsituation der Haushalte verdeutlicht. Am Ende der Profile werden, zum besseren Verständnis, methodische und inhaltliche Erläuterungen zu den Abbildungen und Datengrundlagen gegeben.

Inhalt

I. Überblick	1
II. Bevölkerung	2
III. Arbeitsmarkt	6
IV. Wohnen & Bautätigkeit	7
V. Soziale Wohnraumförderung	12
VI. Marktpreise	13
VII. Exkurs: Zensus 2011	15
VIII. Erläuterungen	17
IV. Quellen	19
X. Kontakt	20

Auf einen Blick	Engeres Hamburger Umland		Schleswig-Holstein	
	2022	2018-2022	2022	2018-2022
Bevölkerung				
Gesamtbevölkerung	209.620	+2,2%	2.953.270	+2,0%
Anteil Bevölkerung unter 18 Jahren	17,7%	+0,5%P	16,5%	+0,2%P
Anteil Bevölkerung von 65 Jahren und älter	23,8%	+0,3%P	23,5%	+0,5%P
Natürlicher Saldo	-1.104	Ø -708	-16.744	Ø -12.007
Wanderungssaldo	3.590	Ø 1.780	48.825	Ø 25.326
Arbeitsmarkt				
Unterbeschäftigte	5.212	+17,1%	112.983	-1,1%
Arbeitslosenzahl	3.962	+29,9%	84.320	+6,5%
Bedarfsgemeinschaften nach SGB II	4.063	+9,5%	101.321	-9,6%
Wohnen & Bautätigkeit				
Gesamtwohnungsbestand	100.653	+3,7%	1.541.447	+3,5%
Anteil Ein- und Zweifamilienhäuser an allen Wohngebäuden	92%	-0,1%P	89%	-0,1%P
Anteil Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern	65,9%	-0,8%P	58,9%	-0,5%P
Durchschnittliche Wohnfläche je Wohnung (m ²)	102,5	+0,1	93,6	+0,1
Durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner (m ²)	49,2	+0,8	48,9	+0,8
Baugenehmigungen (Wohnungen)	1.250	Ø 1.126	15.488	Ø 15.778
Baufertigstellungen (Wohnungen)	1.097	Ø 911	12.021	Ø 12.885
Bauüberhang (Wohnungen)	2.343	Ø 1.875	34.845	Ø 29.668
Soziale Wohnraumförderung				
Anteil geförderter Wohneinheiten am Wohnungsbestand in Mehrfamilienhäusern	4,4%	-0,0%P	7,1%	-0,3%P
Neugeforderte Wohneinheiten je 100.000 Einwohner	10	Ø 39	41	Ø 37
Medianangebotsmieten				
Wiedervermietung bestehender Wohnungen (nettokalt/m ²)	10,82 €	Ø +0,44 €	9,14 €	Ø +0,42 €
Neubauwohnungen (nettokalt/m ²)	13,39 €	Ø +0,58 €	12,37 €	Ø +0,48 €

Abb. 1 | Bevölkerungsentwicklung

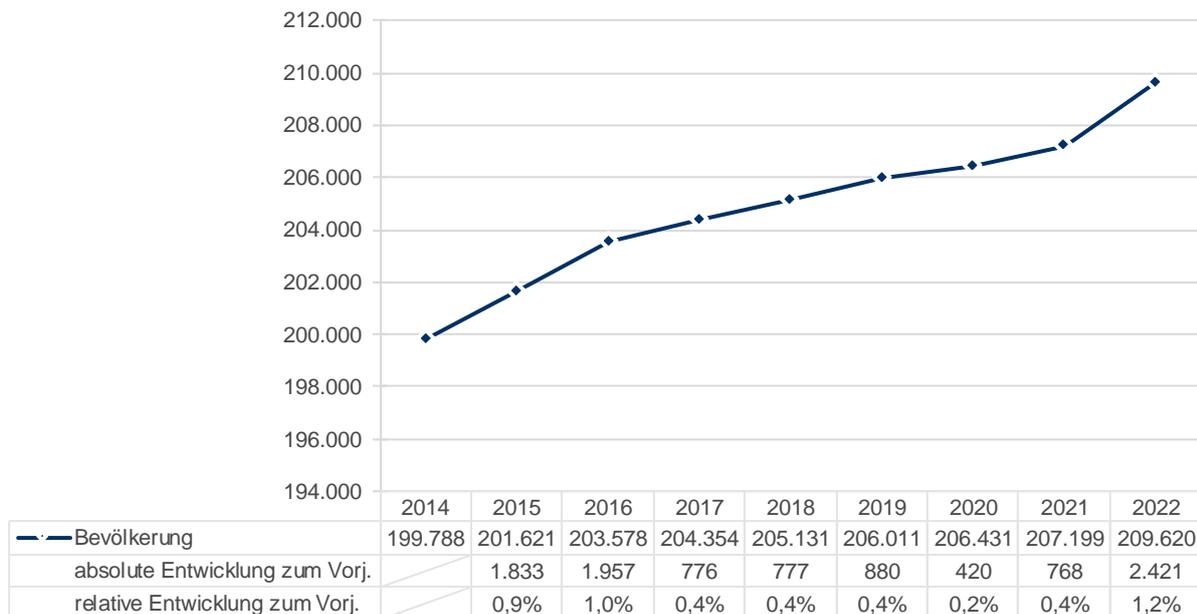


Abb. 2 | Bevölkerungsanteile nach Altersjahren

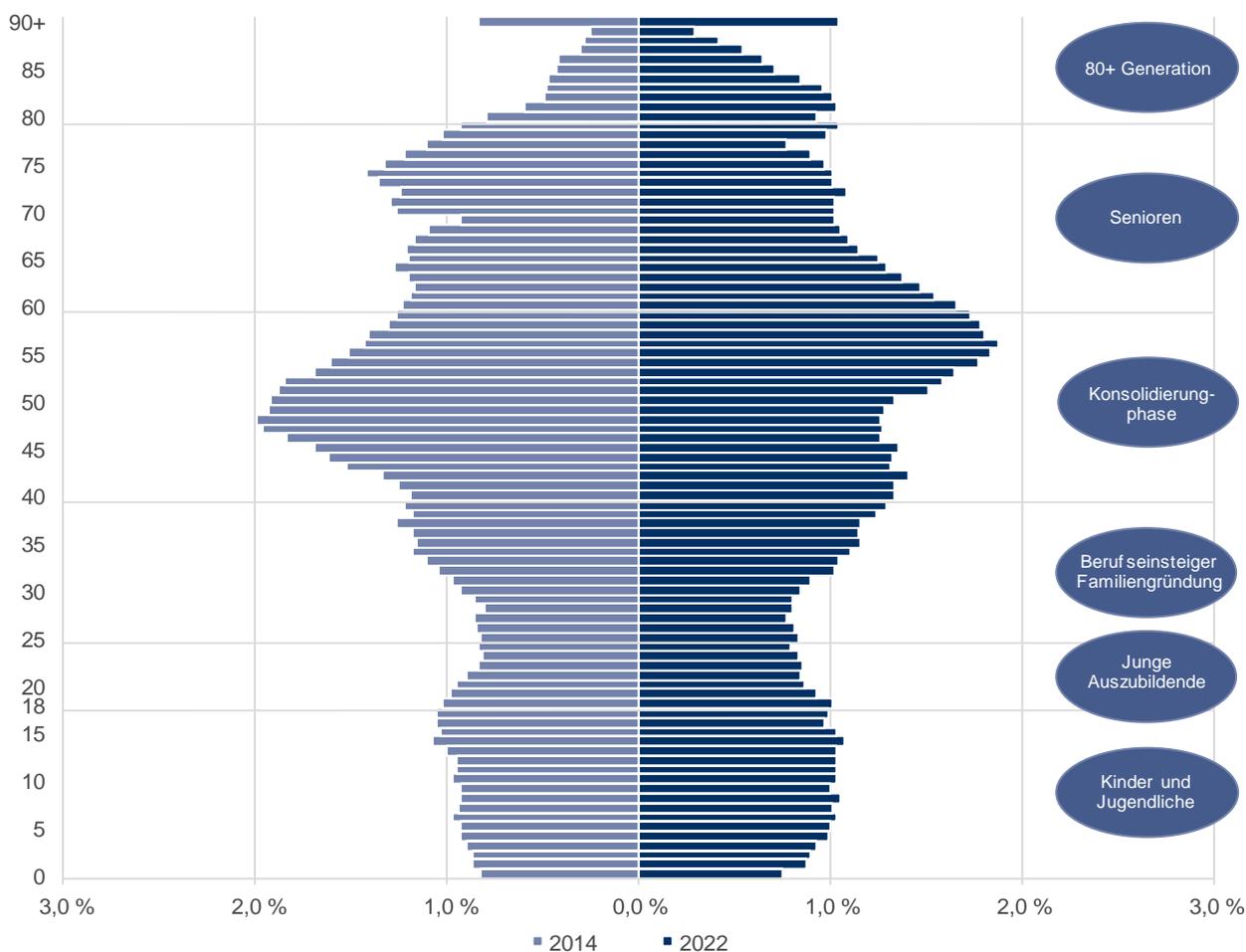


Abb. 3 | Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen

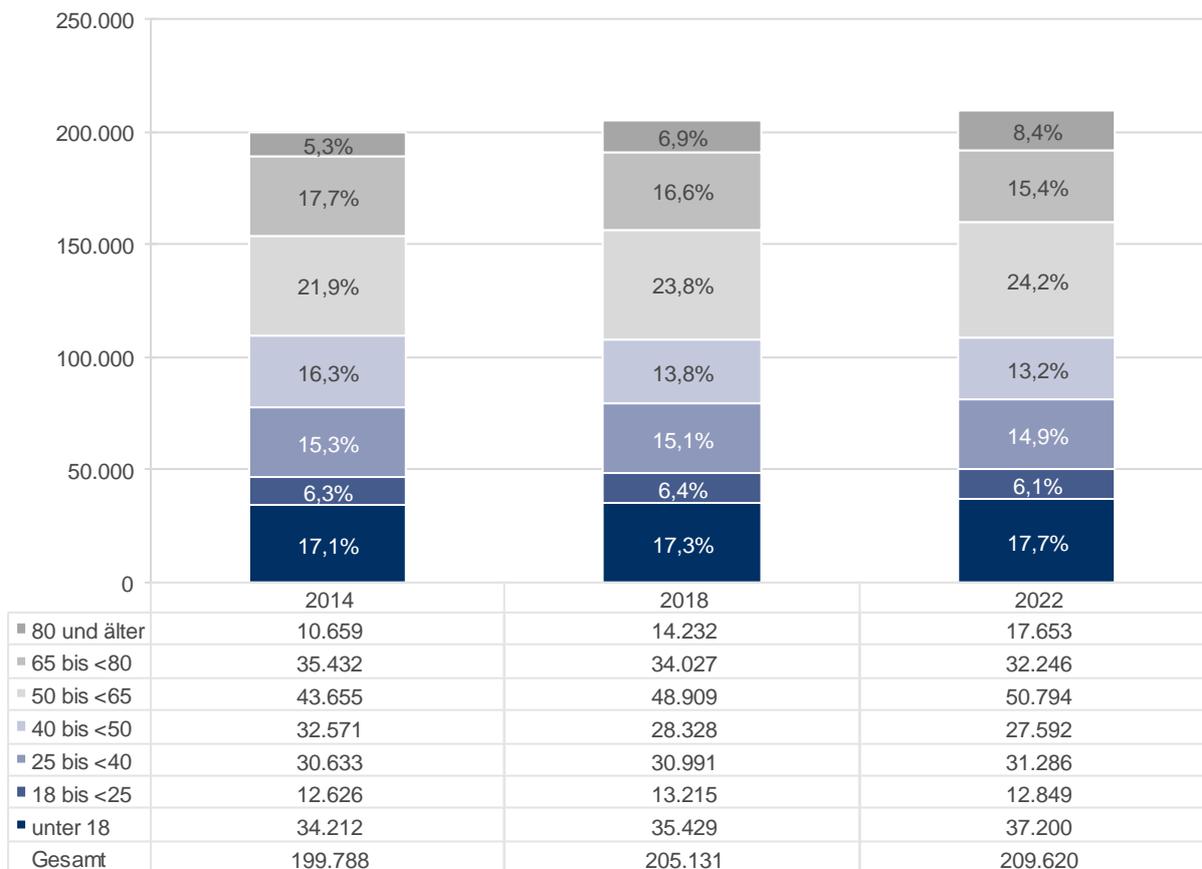


Abb. 4 | Prozentuale Veränderung der Bevölkerung nach Altersgruppen

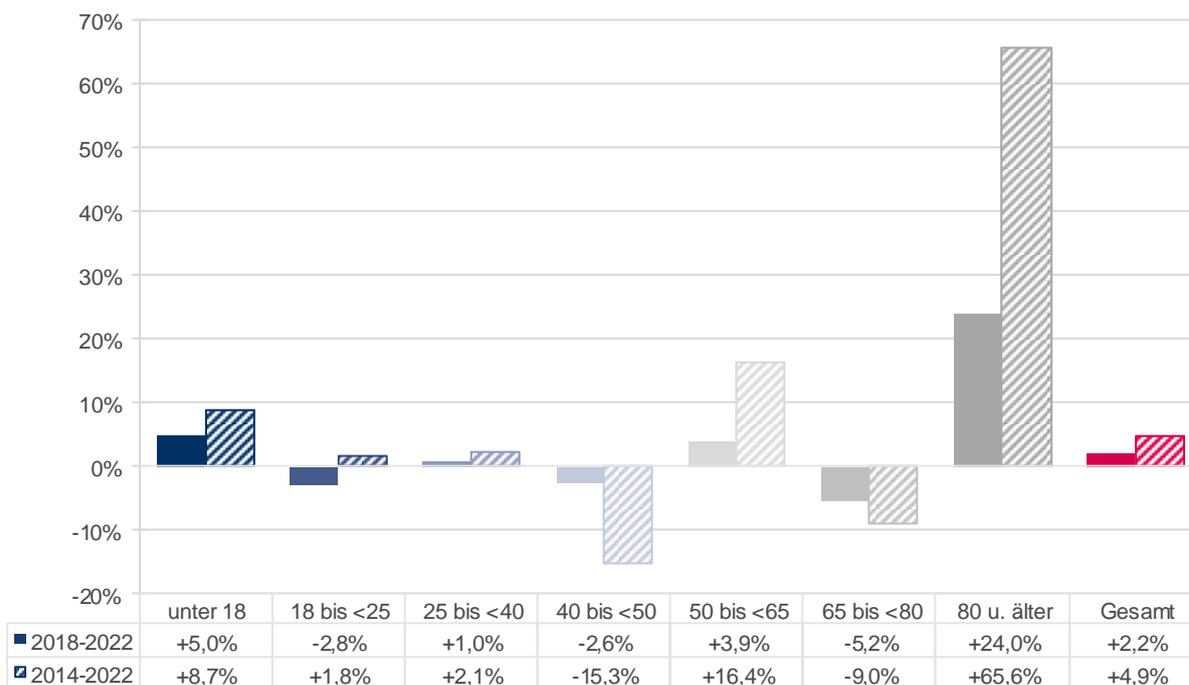


Abb. 5 | Bevölkerungssaldo

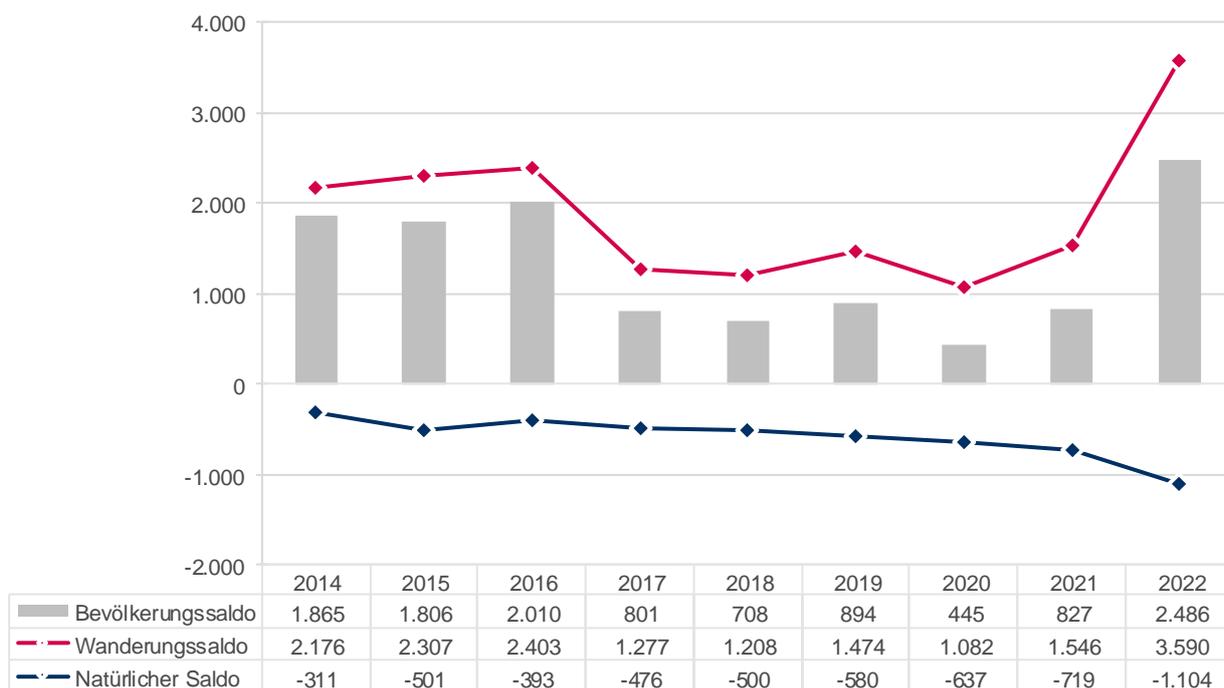


Abb. 6 | Wanderungssaldo mit ausgewählten Regionen

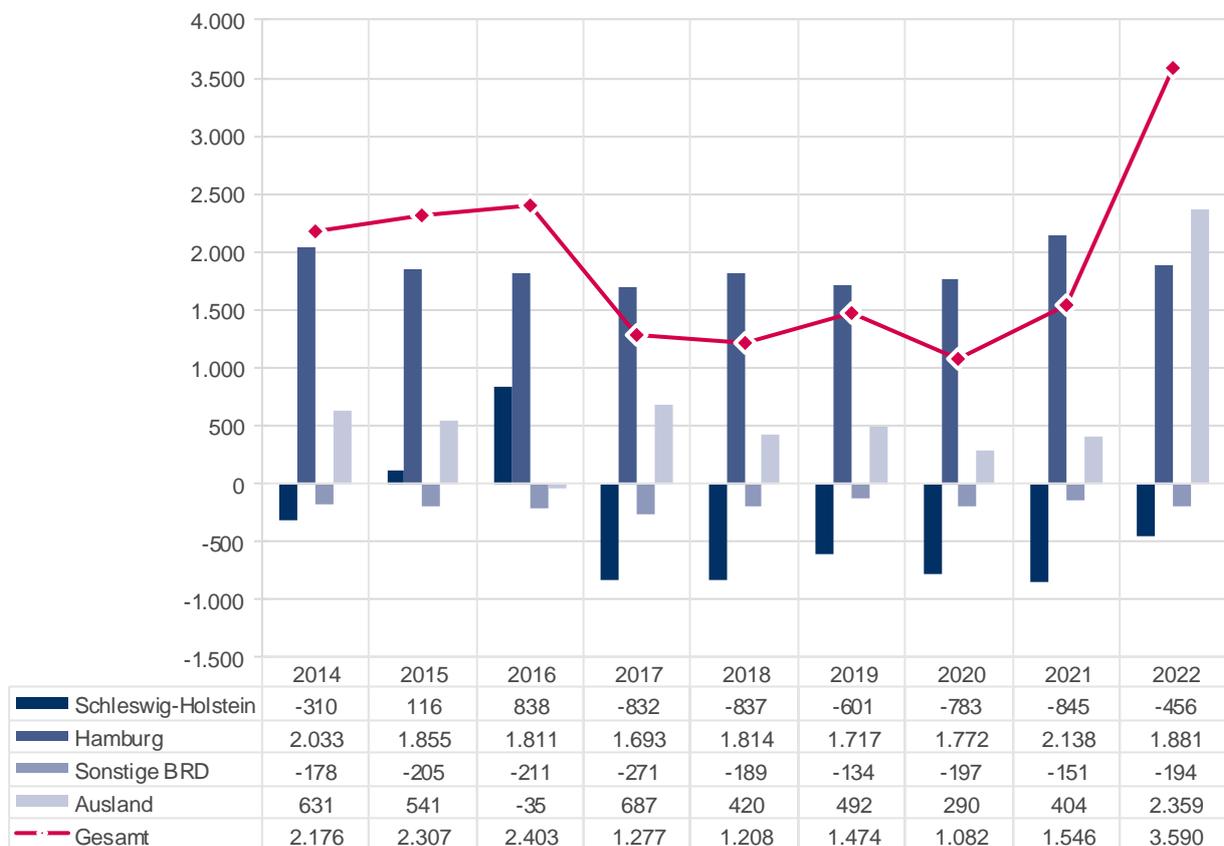


Abb. 7 | Wanderungsprofil nach Altersjahren (Mittelwerte der letzten 5 Jahre)

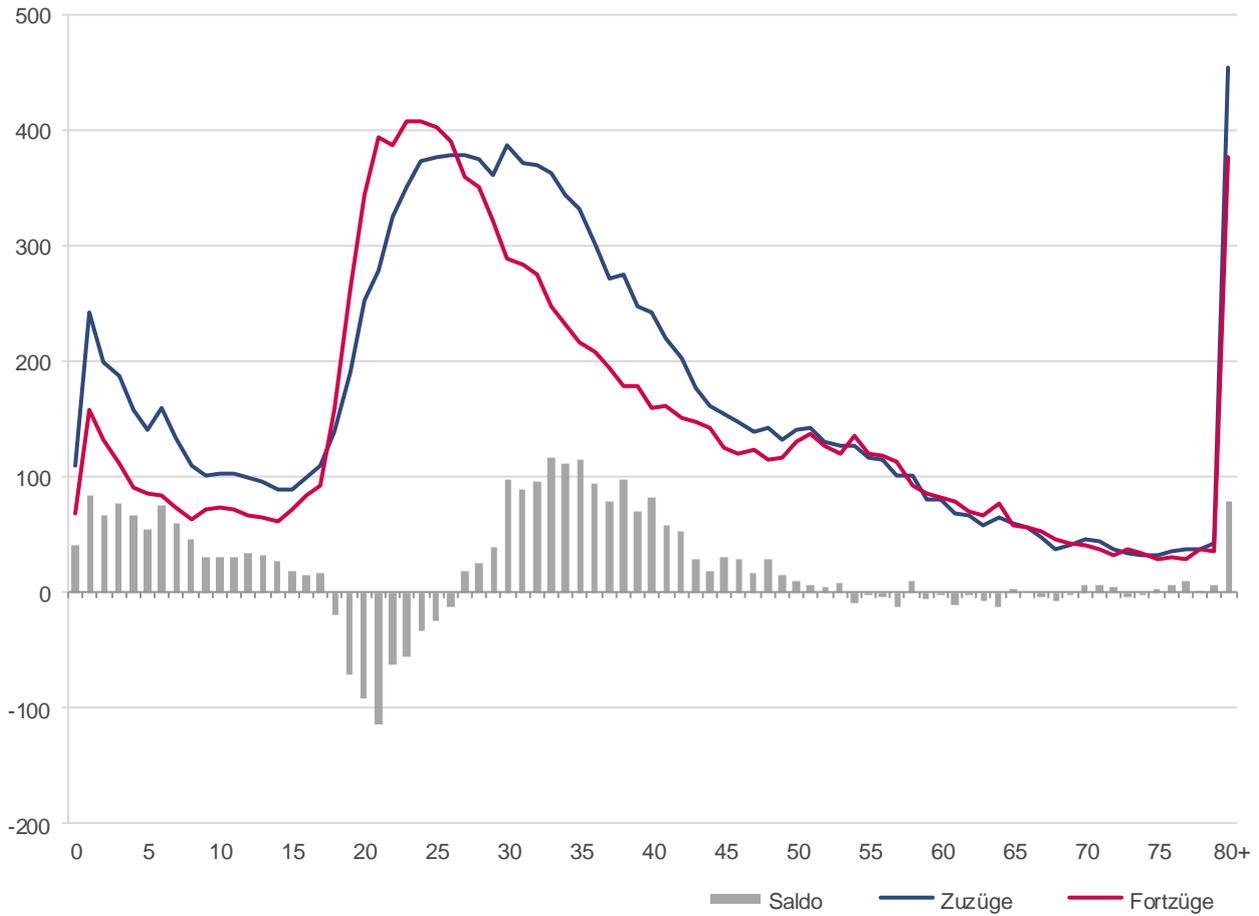


Abb. 8 | Wanderungssaldo nach Lebensphasen (Mittelwerte der letzten 5 Jahre)

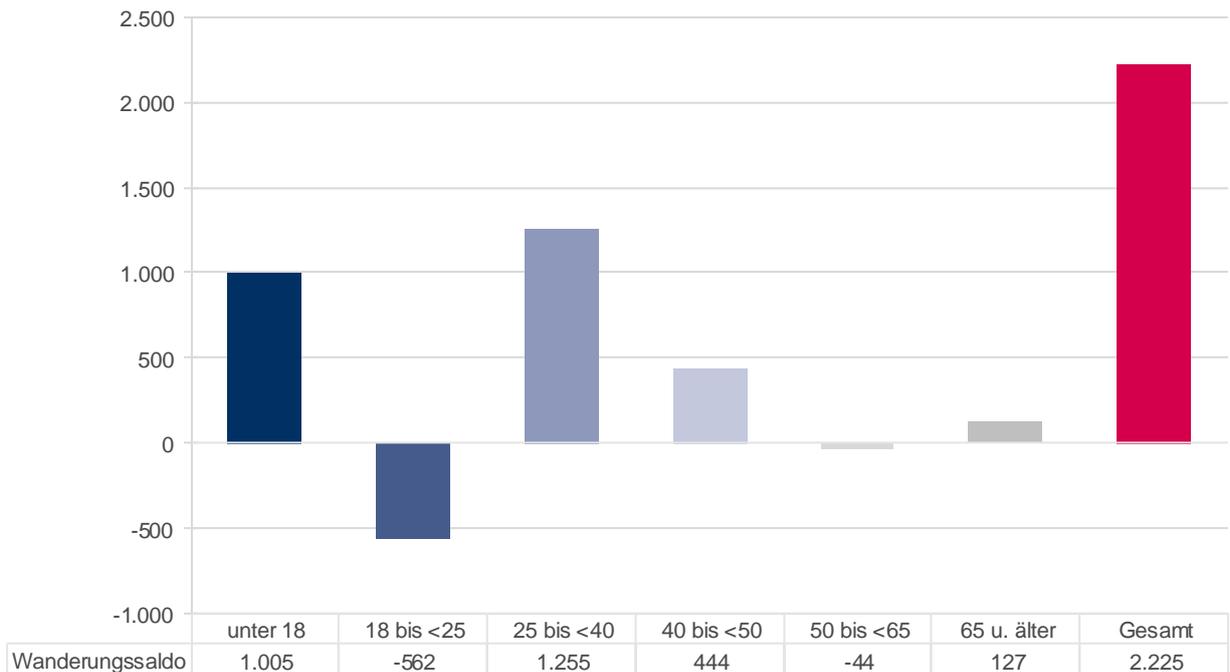


Abb. 9 | Arbeitsmarktindikatoren

Engeres Hamburger Umland	2014	2018	2022	2018-2022	2014-2022
Personen im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre)	125.730	127.543	128.795	+1,0%	+2,4%
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SVB)	75.806	81.802	85.105	+4,0%	+12,3%
Geringfügig Beschäftigte	17.659	18.323	18.082	-1,3%	+2,4%
...davon im Nebenjob zu SVB	6.496	7.566	8.314	+9,9%	+28,0%
Unterbeschäftigte	4.470	4.451	5.212	+17,1%	+16,6%
...Arbeitslosenzahl	3.577	3.050	3.962	+29,9%	+10,8%
Regelleistungsberechtigte nach SGB II	6.099	7.328	7.959	+8,6%	+30,5%
Bedarfsgemeinschaften nach SGB II	3.452	3.712	4.063	+9,5%	+17,7%
...davon Haushalte zur Miete	3.066	3.414	3.674	+7,6%	+19,8%
.....mit 1 Person	53,6%	52,0%	49,1%	-2,9%P	-4,4%P
.....mit 2 Personen	20,5%	17,8%	19,3%	+1,5%P	-1,3%P
.....mit 3 Personen	13,7%	12,7%	13,1%	+0,4%P	-0,7%P
.....mit 4 Personen	7,8%	9,1%	9,6%	+0,6%P	+1,8%P
.....mit 5 und mehr Personen	4,3%	8,5%	8,9%	+0,3%P	+4,5%P

Abb. 10 | Entwicklungstrends auf dem Arbeitsmarkt

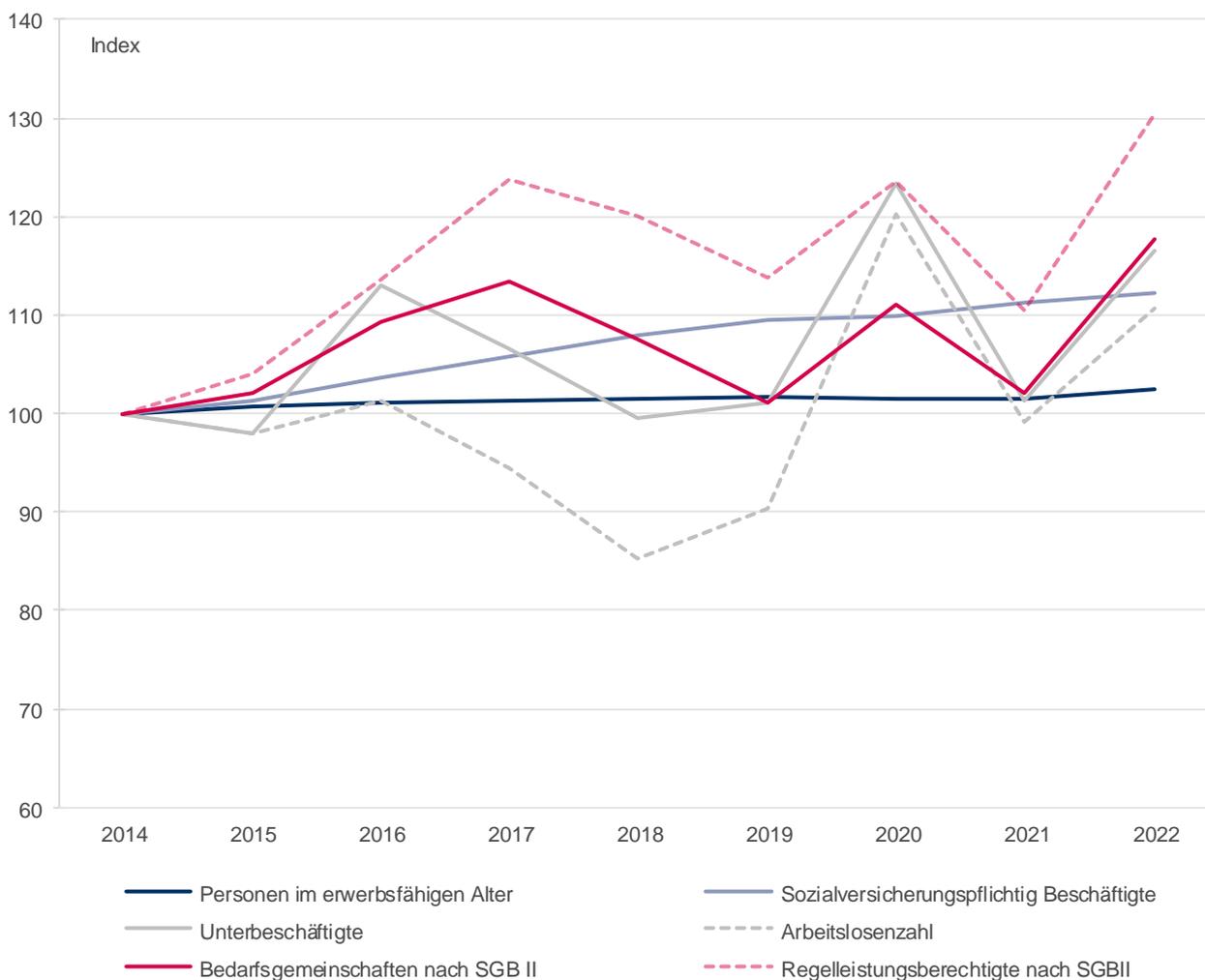


Abb. 11 | Wohngebäudebestand

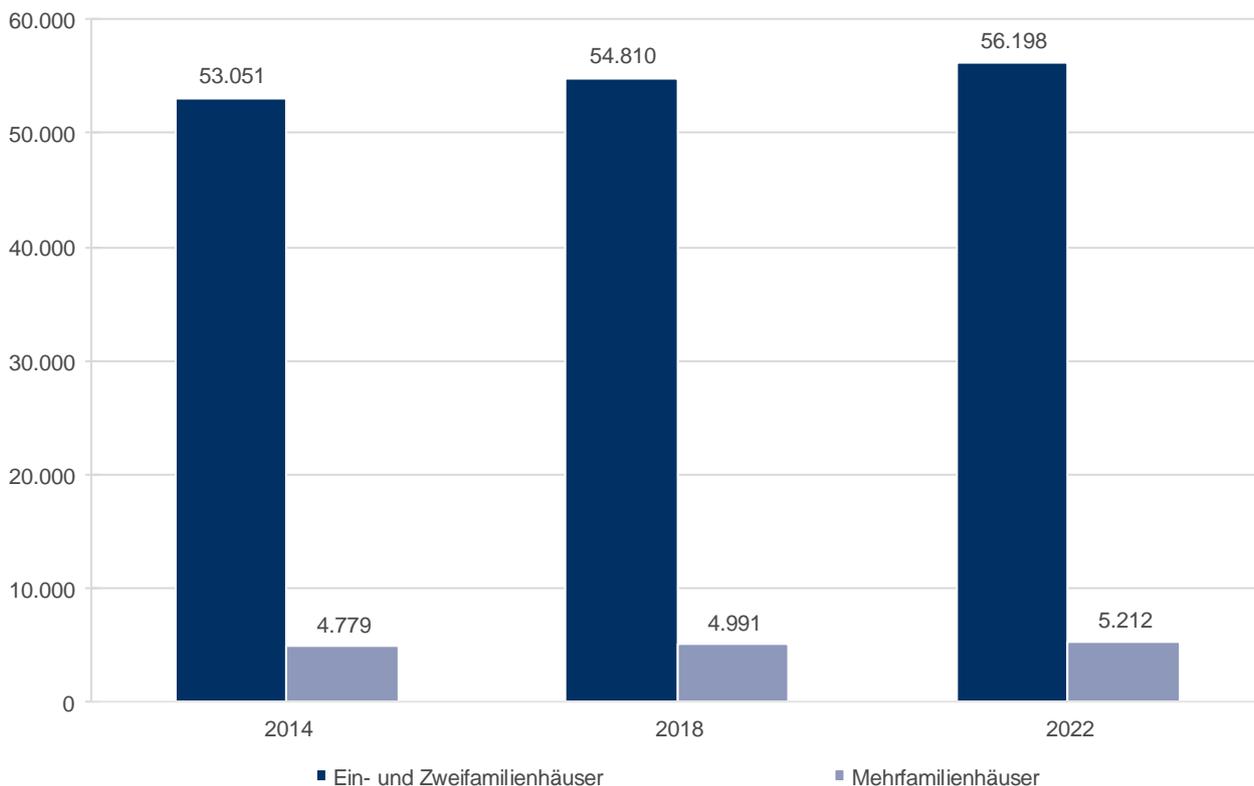


Abb. 12 | Wohngebäudebestand nach Gebäudetyp und Baualtersklassen

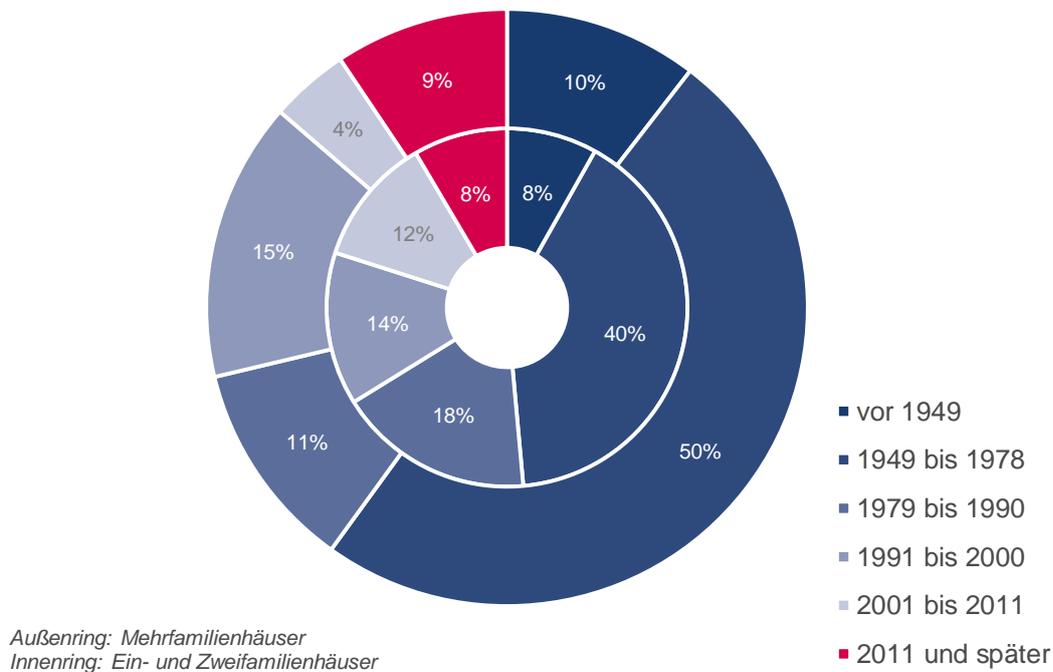


Abb. 13 | Wohnungsbestand nach Gebäudetyp

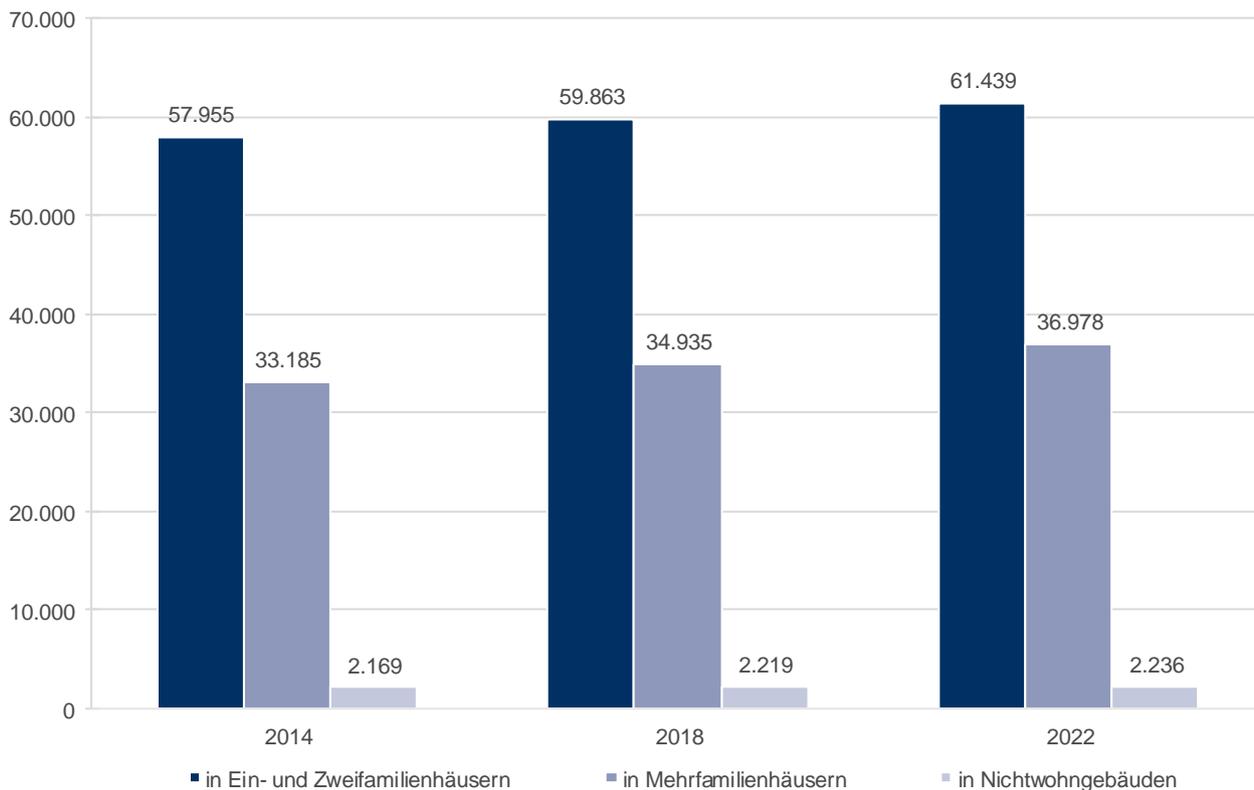


Abb. 14 | Wohnungsbestand nach Baualtersklassen

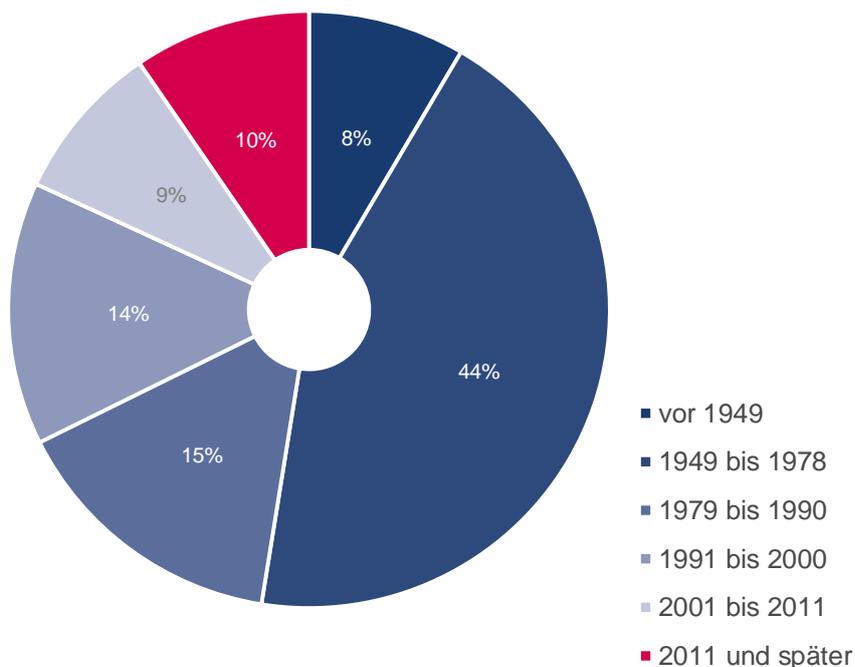


Abb. 15 | Wohnungsbestand nach Wohnungsgröße

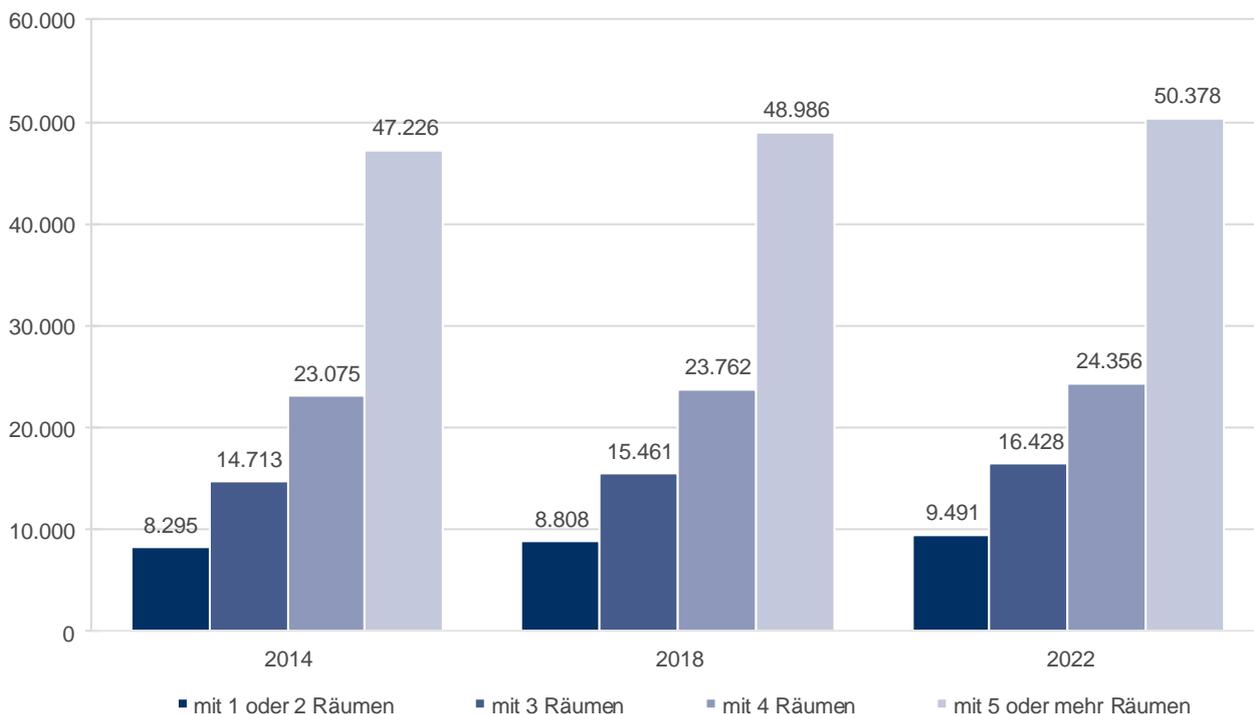


Abb. 16 | Durchschnittliche Wohnfläche pro Einwohner (m²)

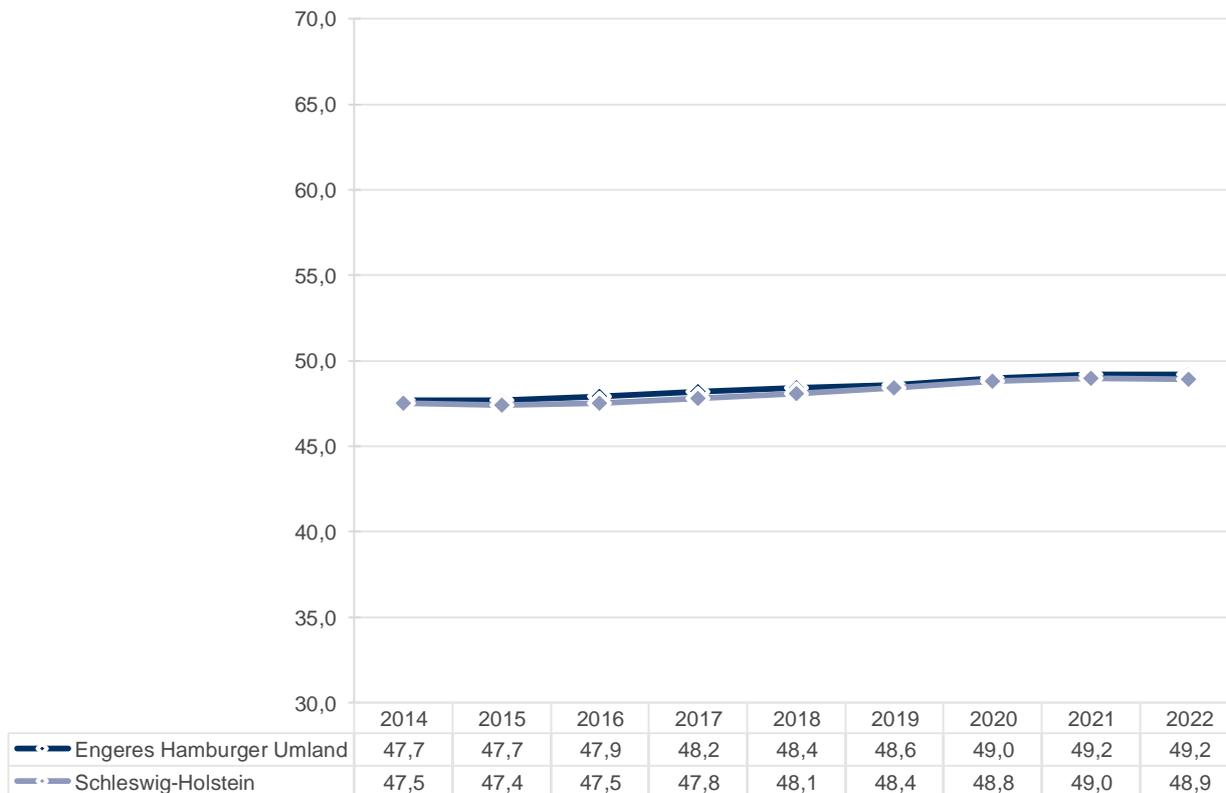


Abb. 17 | Baugenehmigungen

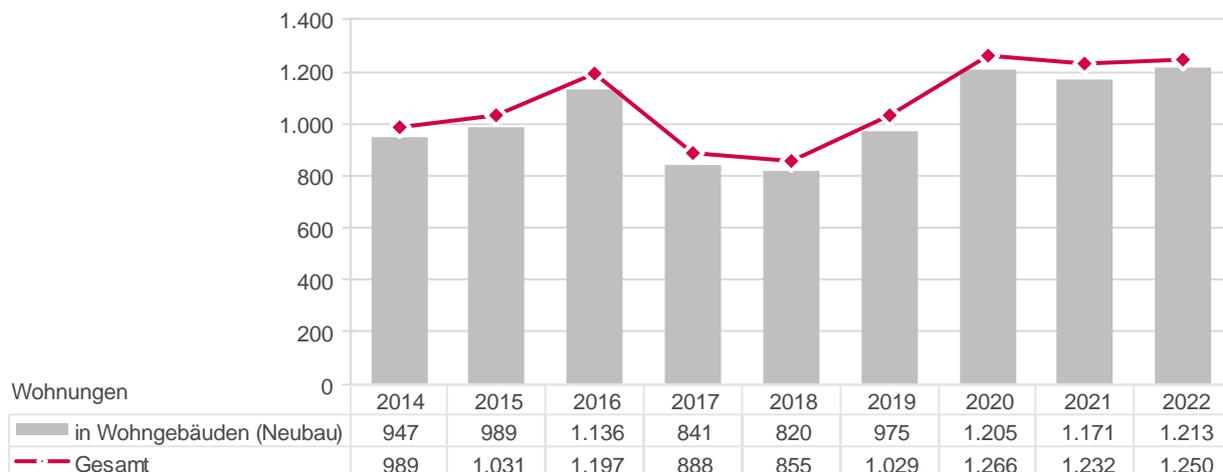


Abb. 18 | Baufertigstellungen

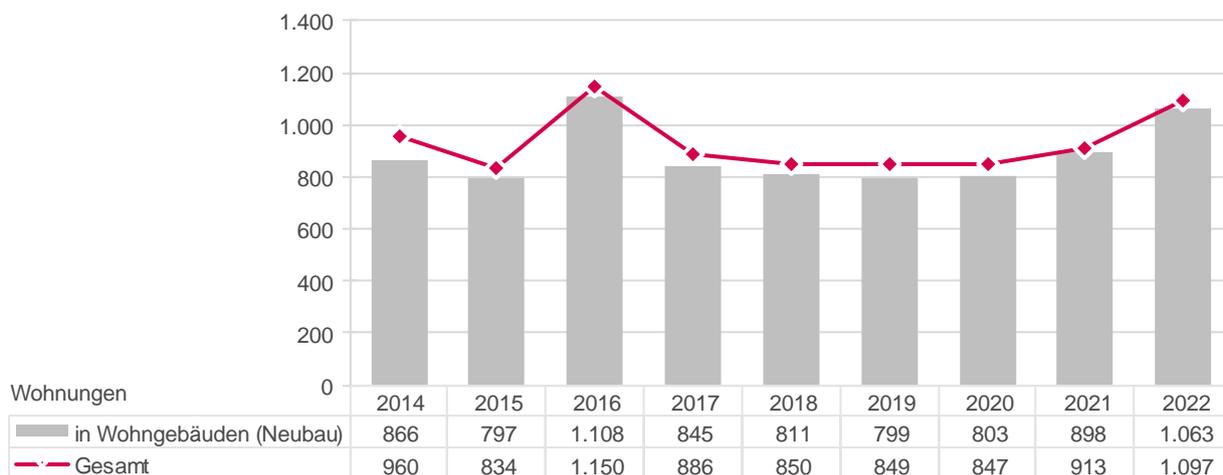


Abb. 19 | Bauüberhang

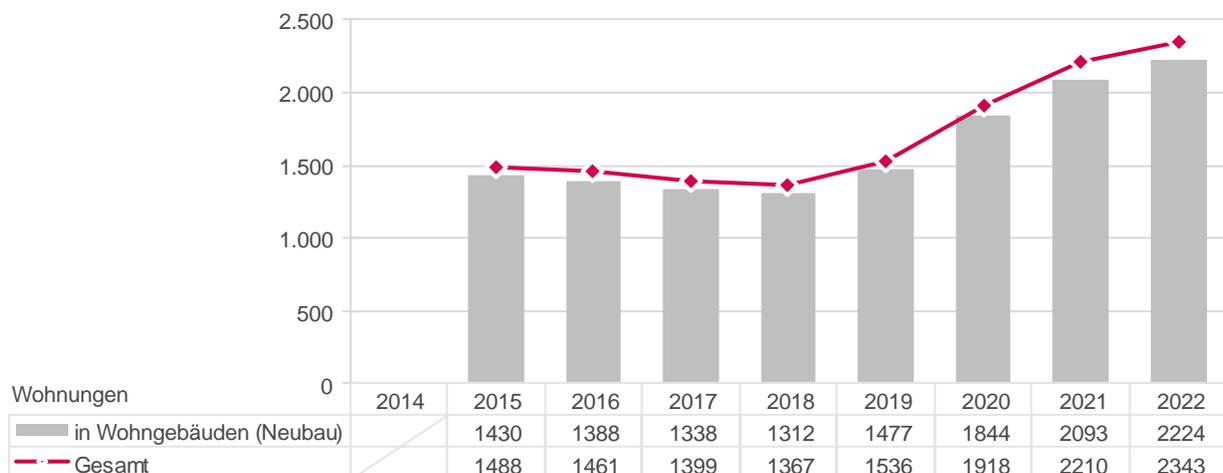


Abb. 20 | Wohnungsbestand und Bautätigkeit (Neubau) nach Gebäudetyp

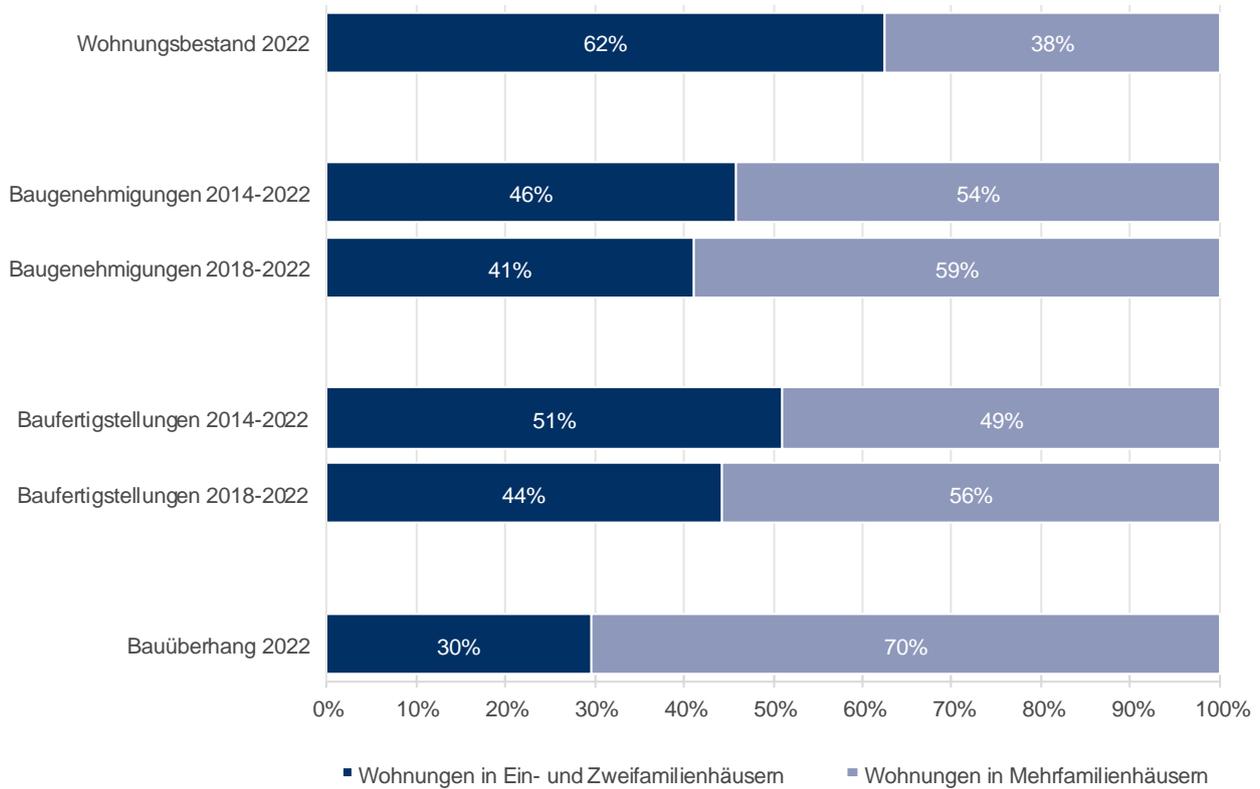


Abb. 21 | Wohnungsbestand und Bautätigkeit (Gesamt) nach Wohnungsgröße

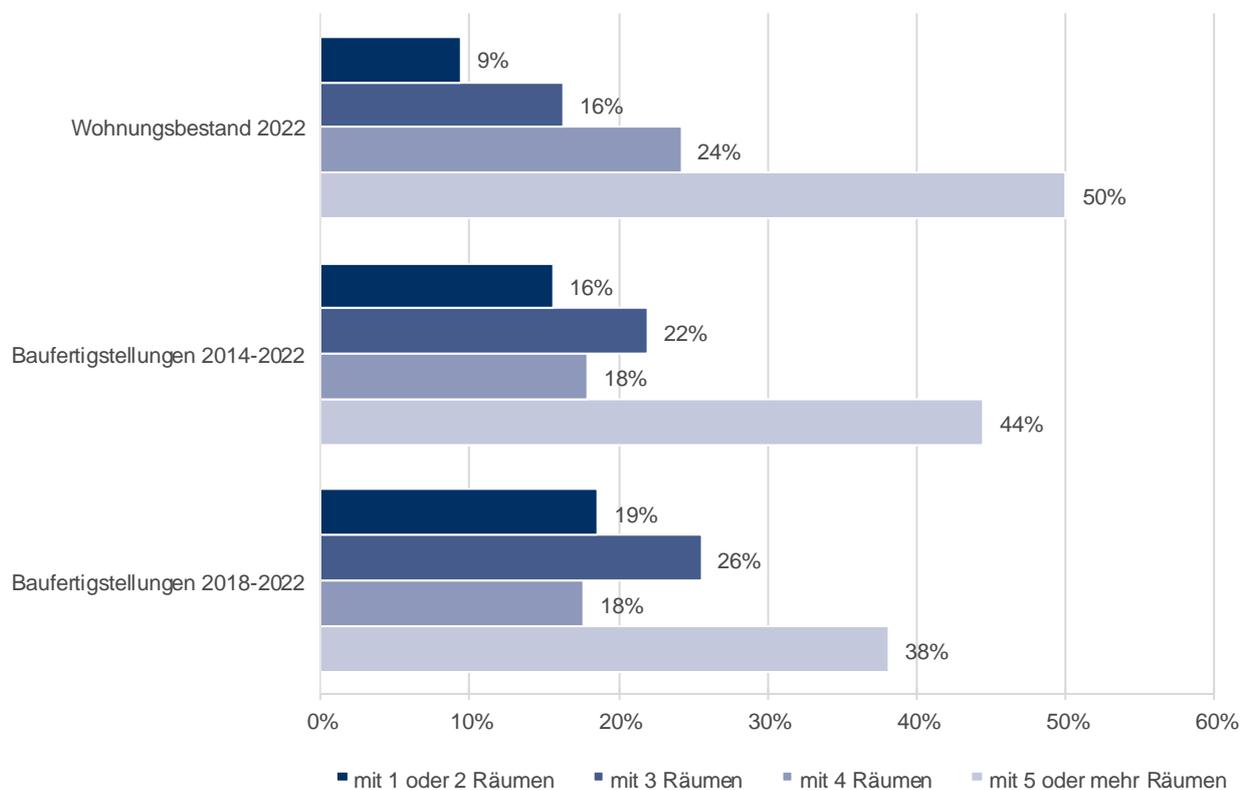


Abb. 22 | Bestand und vertragsgemäßer Verlauf der Zweckbindungen (ohne Neuförderung)

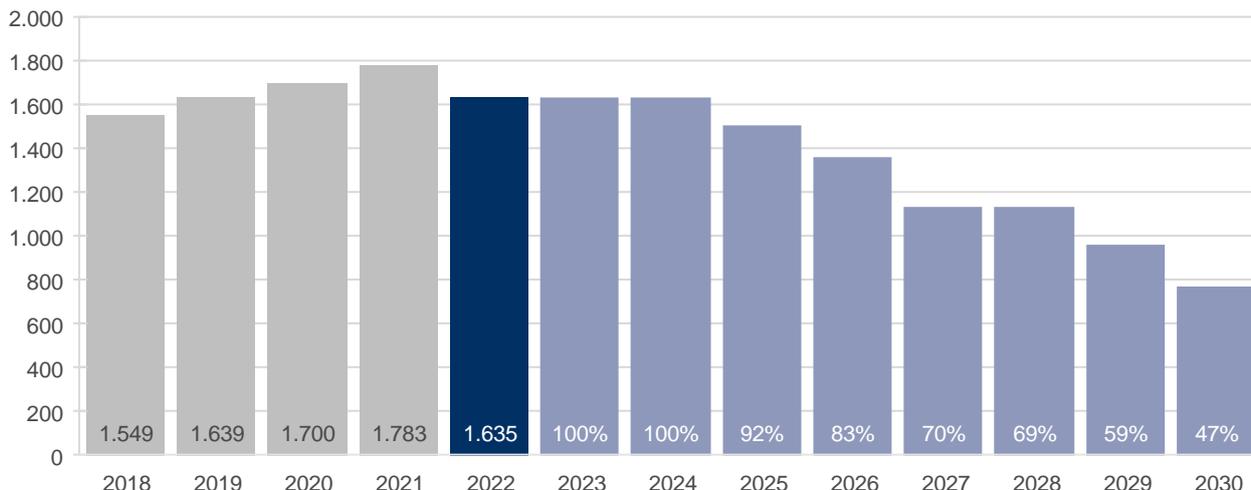


Abb. 23 | Neugeförderte (Miet-)Wohneinheiten je 100.000 Einwohner nach Jahr der Förderzusage

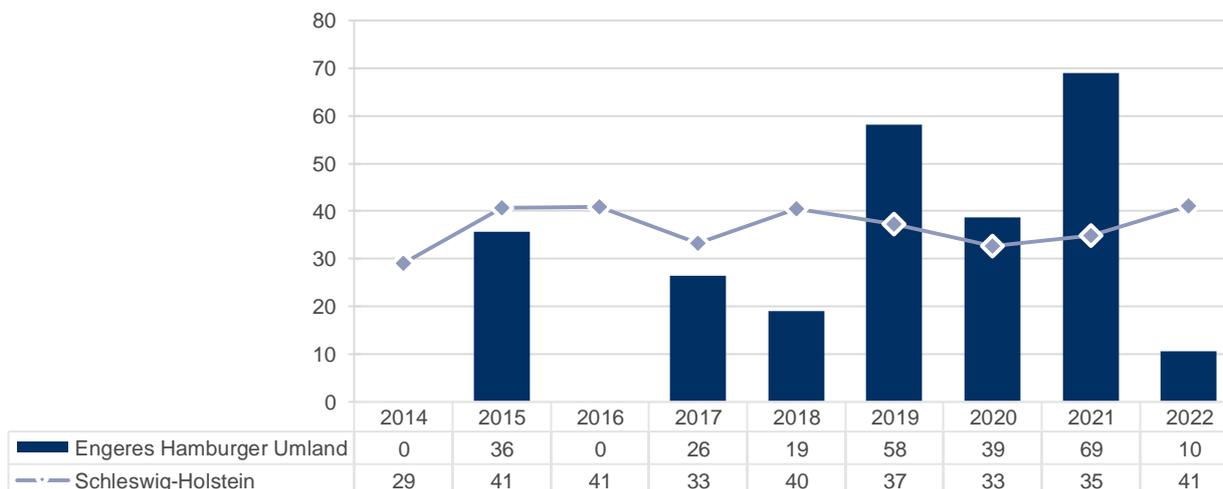


Abb. 24 | Neugeförderte (Miet-)Wohneinheiten nach Zusagejahr und Bezugsfertigkeit

Engeres Hamburger Umland				
	Geförderte Wohneinheiten (Zusagejahr)		Geförderte Wohneinheiten (Bezugsfertigkeit)	
	Neubauförderung	Bestandsförderung	Neubauförderung	Bestandsförderung
2014	-	-	13	-
2015	72	-	-	-
2016	-	-	72	-
2017	54	-	-	-
2018	39	-	54	-
2019	120	-	39	-
2020	80	-	72	-
2021	143	-	99	-
2022	22	-	151	-
Summe 2014-2022	530	-	500	-

Abb. 25 | Medianangebotsmieten in €/m²

IB.SH Mietenmonitoring	Engeres Hamburger Umland			Schleswig-Holstein		
	Fallzahl	2022	3-Jahres-Entwicklung (Ø in €)	Fallzahl	2022	3-Jahres-Entwicklung (Ø in €)
Alle Wohnungen	2.674	11,01	+0,44	47.937	9,37	+0,46
Neubauwohnungen (+/- 2 Jahre)	346	13,39	+0,57	3.131	12,37	+0,59
Bestandswohnungen	2.328	10,82	+0,45	44.806	9,14	+0,45
...sanierte, modernisierte Wohnungen	264	11,00	+0,33	6.595	9,46	+0,38
...sonstiger Gebäude-/Wohnungszustand	2.064	10,79	+0,48	38.211	9,09	+0,48
.....Baujahre bis 1949	63	10,64	+0,59	5.522	8,79	+0,43
.....Baujahre 1950 bis 1978	670	10,00	+0,33	12.257	8,50	+0,37
.....Baujahre 1979 bis 1999	447	10,50	+0,37	4.471	9,50	+0,46
.....Baujahre 2000 bis Neubau	403	11,77	+0,44	4.158	10,96	+0,49
Bestandswohnungen	2.328	10,82	+0,45	44.806	9,14	+0,45
...unter 40 m ²	188	11,67	+0,42	5.064	10,00	+0,42
...40 bis unter 60 m ²	599	10,97	+0,39	14.567	9,08	+0,41
...60 bis unter 80 m ²	825	10,62	+0,45	15.123	8,99	+0,47
...80 m ² und größer	716	10,69	+0,48	10.052	9,05	+0,52

Abb. 26 | Entwicklung der Angebotsmieten nach Preissegmenten (Mittelwerte, ohne Neubau) in €/m²

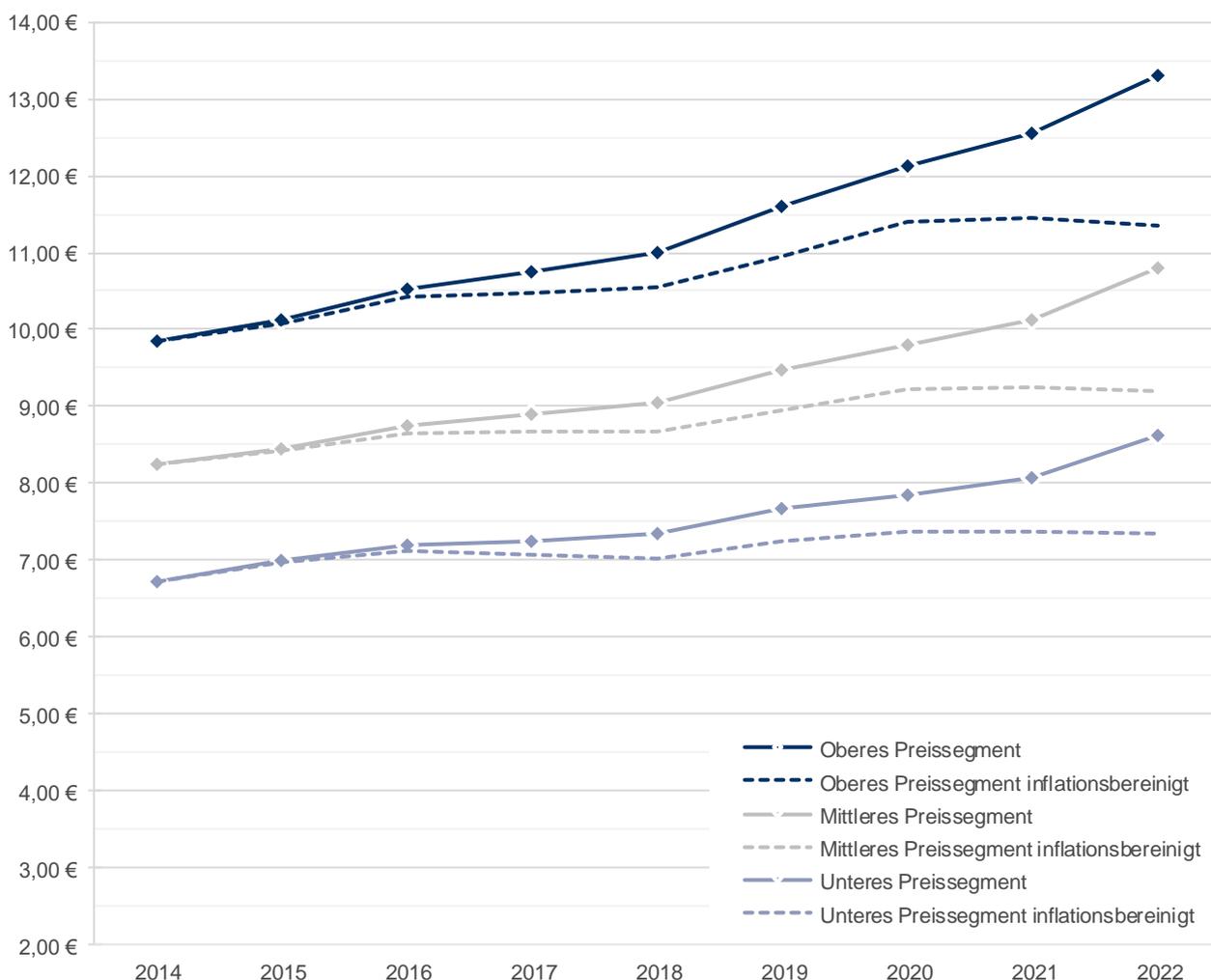


Abb. 27 | Angebote nach Mietpreisklassen in €/m²

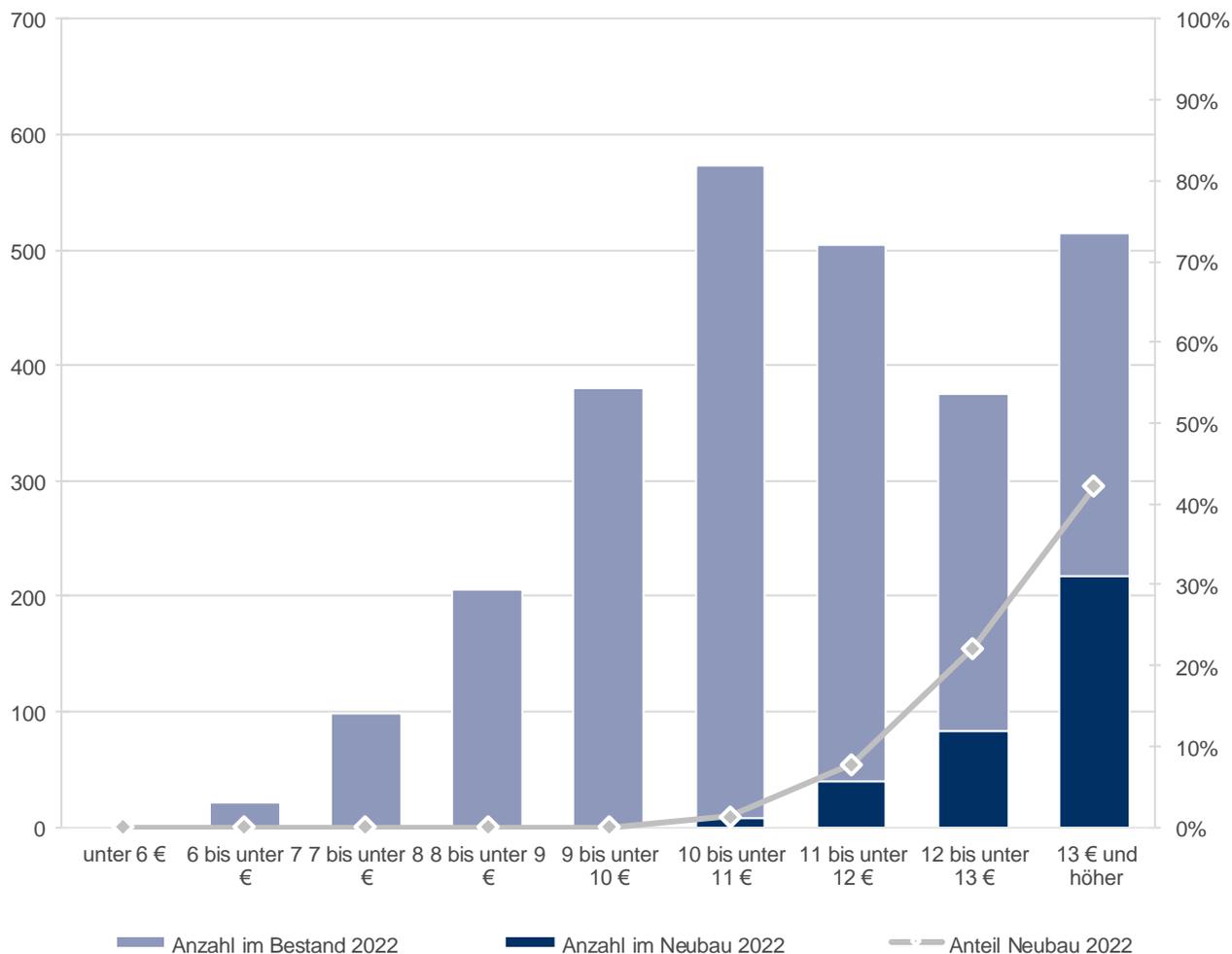


Abb. 28 | Nettokaltmiete für Bedarfsgemeinschaften nach SGB II

Laufende tatsächliche Kosten der Unterkunft in der Wohnungsmarktregion Engeres Hamburger Umland			
Dez.	Nettokaltmiete pro m ²	absolute Veränderung	prozentuale Veränderung
2018	9,56 €		
2019	9,85 €	+0,29 €	+3,0 %
2020	10,00 €	+0,15 €	+1,5 %
2021	10,09 €	+0,09 €	+0,9 %
2022	11,29 €	+1,20 €	+11,9 %
		+1,73 €	+18,1 %

Laufende anerkannte Kosten der Unterkunft in der Wohnungsmarktregion Engeres Hamburger Umland			
Dez.	Nettokaltmiete pro m ²	absolute Veränderung	prozentuale Veränderung
2018	9,24 €		
2019	9,58 €	+0,34 €	+3,7 %
2020	9,80 €	+0,22 €	+2,3 %
2021	9,91 €	+0,11 €	+1,1 %
2022	11,10 €	+1,19 €	+12,0 %
		+1,86 €	+20,1 %

Abb. 29 | Wohnsituation nach Haushaltsstruktur

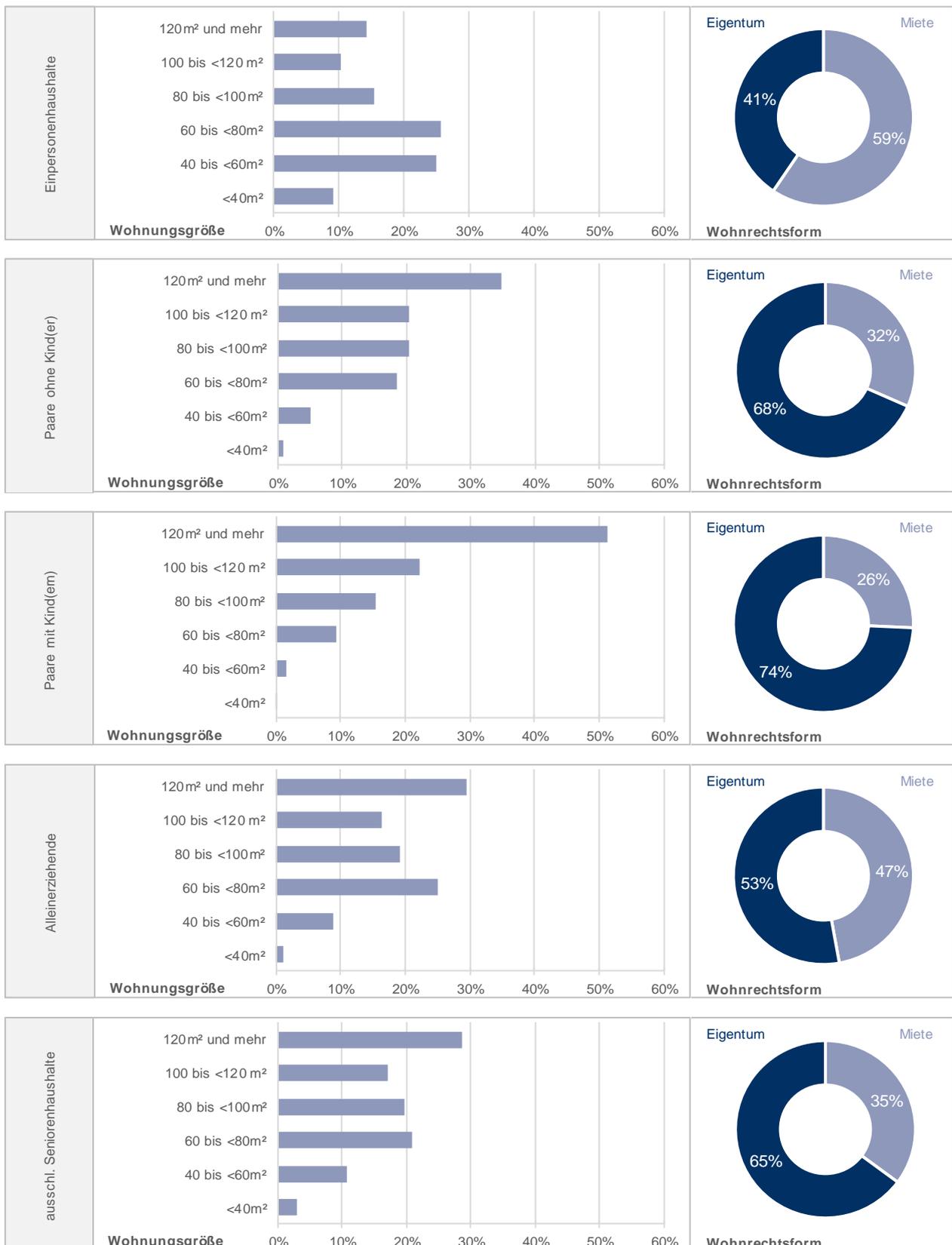
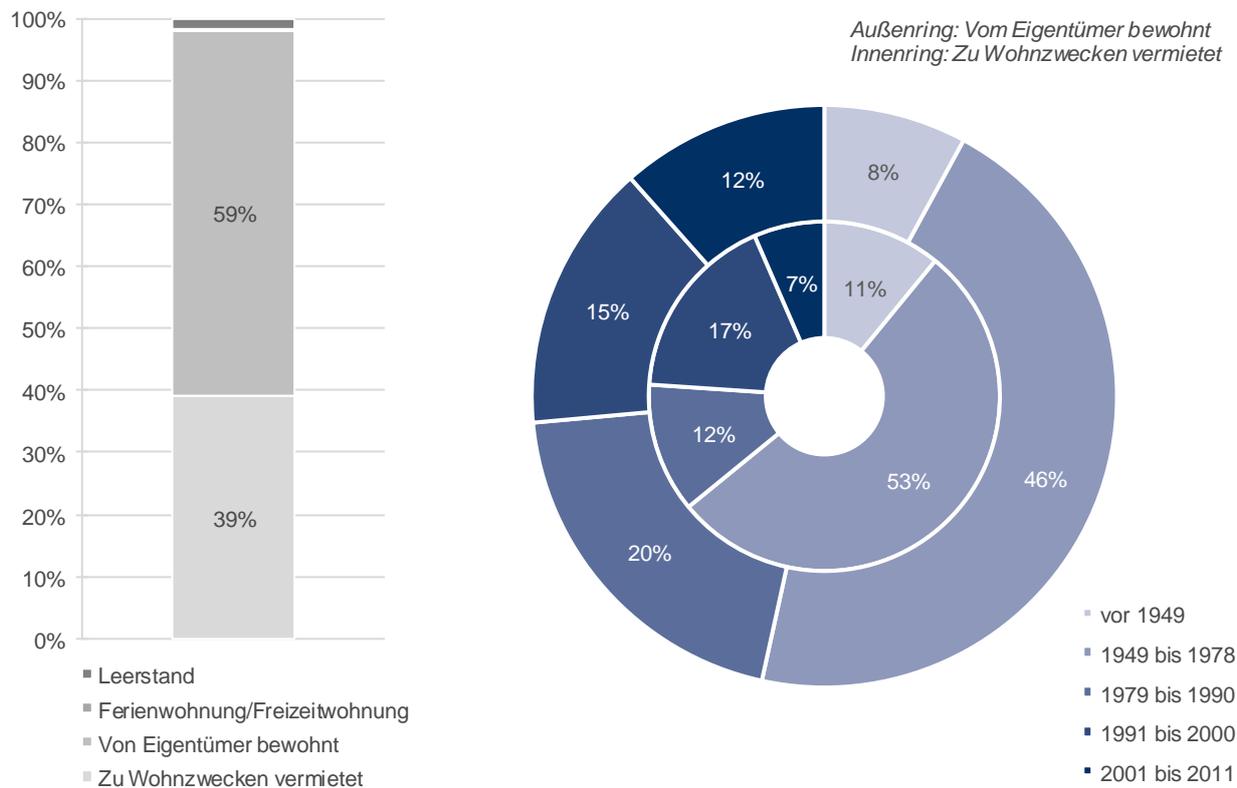


Abb. 30 | Wohnungsbestand nach Art der Nutzung und Baualtersklassen



Bevölkerung

Die vergangene Bevölkerungsentwicklung in **Abbildung 1** wird durch Fortschreibung der Zensusergebnisse auf Grundlage der Statistik zur räumlichen und natürlichen Bevölkerungsbewegung ermittelt. Mit dem Zensus 2011 erfolgte eine Neuerfassung der Bevölkerungszahl und Bevölkerungsstruktur in Deutschland. Er löste damit die Volkszählung aus dem Jahr 1987 als Basis für die Fortschreibung ab.

Die graphische Aufbereitung der prozentualen Anteile von Altersjahren in **Abbildung 2** ermöglicht eine demographische Interpretation der Altersstruktur und gibt erste Hinweise auf eine bedarfs- und nachfragerechte infrastrukturelle Ausstattung. Indirekt kann abgelesen werden, wie sich der Alterungsprozess in Zukunft (ohne Berücksichtigung von Wanderungsbewegungen) entwickeln würde. Eine Quantifizierung der Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen im Berichtsjahr mit der Altersstruktur vergangener Jahre findet in den **Abbildungen 3 und 4** statt. Erkennbar wird, ob in bestimmten Altersgruppen bedeutsame Bevölkerungsgewinne oder -verluste zu verzeichnen und Verschiebungen in der Altersstruktur festzustellen sind.

Mit dem Bevölkerungssaldo in **Abbildung 5** wird der Entwicklungstrend der Gesamtbevölkerung und durch die Gegenüberstellung von Ausprägungen der natürlichen und der räumlichen Bevölkerungsbewegungen im zeitlichen Verlauf die jeweiligen Einflüsse dieser beiden Determinanten aufgezeigt. Der Unterschied zwischen der jährlichen Bevölkerungsentwicklung in **Abbildung 1** und dem Bevölkerungssaldo in **Abbildung 5** geht auf amtliche Korrekturmeldungen zurück, die hier nicht dargestellt sind. In den **Abbildungen 6 bis 8** wird darüber hinaus die räumliche und altersstrukturelle Wanderungsdynamik dargestellt und verdeutlicht, welche Nachfragertypen bevorzugt zuziehen und welche die Region eher verlassen. Hieraus können indirekt erste Wanderungsmotive bzw. Attraktivitätsfaktoren abgeleitet werden.

Arbeitsmarkt

Zusätzlich zu einer tabellarischen Übersicht wesentlicher Arbeitsmarktindikatoren in **Abbildung 9** werden mit den Indizes in **Abbildung 10** grundlegende Entwicklungstrends auf dem Arbeitsmarkt dargestellt. Die Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SVB) umfasst alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind. Nicht dazu zählen Beamtinnen und Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige sowie Soldatinnen und Soldaten. Mit der Unterbeschäftigung wird ein umfassendes Bild des Defizits an regulärer Beschäftigung gegeben, indem neben registrierter Arbeitslosigkeit auch Personen Berücksichtigung finden, die aufgrund der Teilnahme an Maßnahmen nicht arbeitslos oder nahe dem Arbeitslosenstatus sind. Dadurch können realwirtschaftlich bedingte Einflüsse auf dem Arbeitsmarkt besser erkannt werden, da der Einsatz entlastender Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit verändert, jedoch nicht die Unterbeschäftigung. Mit den Bedarfsgemeinschaften nach dem Zweiten Sozialgesetzbuch (SGB II) wird die Anzahl jener Personengemeinschaften wiedergegeben, die in einem Haushalt leben, gemeinsam wirtschaften und über kein ausreichendes Einkommen und Vermögen zur Deckung des Grundbedarfs verfügen. Regelleistungsberechtigt nach dem Zweiten Sozialgesetzbuch (SGB II) sind erwerbsfähige und zugleich hilfebedürftige Personen mit Anspruch auf Grundsicherung für Arbeitssuchende sowie die nicht erwerbsfähigen Familienangehörigen mit Anspruch auf Sozialgeld.

Wohnen & Bautätigkeit

In den **Abbildungen 11 bis 16** wird der Wohngebäude- und Wohnungsbestand im Berichtsjahr abgebildet und dem Bestand vergangener Jahre gegenübergestellt. Dabei wird unterschieden zwischen der Anzahl an Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern, in Mehrfamilienhäusern (inkl. Wohnheime) und in Nichtwohngebäuden. Nichtwohngebäude sind Gebäude, die gemessen an der Gesamtnutzfläche ausschließlich oder überwiegend für Nichtwohnzwecke bestimmt sind, während Wohngebäude mindestens zur Hälfte Wohnzwecken dienen. Zusätzlich zur Unterteilung nach Gebäudetyp und Baualtersklassen (Fortschreibung des Zensus 2011 ohne Berücksichtigung der Bauabgänge) wird der Wohnungsbestand differenziert nach Raumanzahl abgebildet und die Angebotsstruktur hinsichtlich der Wohnungsgrößen aufgezeigt. Räume sind alle zu Wohnzwecken bestimmte Zimmer mit einer Wohnfläche von mindestens 6 m² sowie abgeschlossene Küchen.

Die **Abbildungen 20 bis 21** zeigen die Baugenehmigungen und Baufertigstellungen von Wohnungen auf sowie den Bauüberhang, der die zum jeweiligen Stichtag genehmigten, aber noch nicht fertiggestellten Bauvorhaben umfasst. Dabei wird zum einen die Anzahl an Wohnungen in neu zu errichtenden bzw. neu errichteten Wohngebäuden (inkl. Wohnheime) dargestellt. In der Gesamtzahl werden zusätzlich zur Neubautätigkeit im Wohnungsbau die genehmigten und fertiggestellten Wohnungen durch Entwicklungen im Nichtwohnungsbau und Maßnahmen im Bestand berücksichtigt.

Schwerpunkte und Trends der Angebotsentwicklung und deren Wirkungen auf den Wohnungsbestand werden in einer vergleichenden Darstellung des Wohnungsbestands mit der Bautätigkeit der vergangenen Jahre differenziert nach den Wohnungsteilmärkten im Ein- und Zweifamilienhaus-, im Mehrfamilienhaussegment (inkl. Wohnheime) und nach der Wohnungsgröße (Raumanzahl) in den **Abbildungen 18 und 19** aufgezeigt. Grundlage für die Differenzierung nach Gebäudetyp ist die Neubautätigkeit im Wohnungsbau. Bei der Unterteilung nach Raumanzahl finden zusätzlich Bestandsmaßnahmen und Entwicklungen im Nichtwohnungsbau Berücksichtigung.

Soziale Wohnraumförderung

Öffentlich geförderte Wohneinheiten der Sozialen Wohnraumförderung unterliegen für einen definierten Zeitraum Belegungs- und Mietpreisbindungen und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Unterstützung von Haushalten, die sich am Markt nicht angemessen mit Wohnraum versorgen können. Der Bestand an Zweckbindungen zum Stichtag 31.12. sowie deren vertragsmäßiger Verlauf (unter Berücksichtigung mittelbarer Belegung) wird in **Abbildung 22** aufgezeigt. Jahrgänge vor dem Berichtsjahr enthalten keine Nachkorrekturen. Zu beachten ist, dass in der Verlaufsdarstellung zukünftige Bewilligungen oder Planzahlen und somit eine teilweise Kompensierung des Abschmelzprozesses nicht berücksichtigt werden.

In **Abbildung 23** sind die geförderten Wohneinheiten im Mietwohnungsneubau und durch Bestandsmaßnahmen je 100.000 Einwohner nach Zusagejahr im Zeitverlauf und im regionalen Kontext dargestellt. Die Tabelle in **Abbildung 24** gibt eine differenzierte Übersicht über

das Fördergeschehen der Sozialen Wohnraumförderung auf dem regionalen Mietwohnungsmarkt, indem die in den vergangenen Jahren neu geförderten Wohneinheiten nach Zusagejahr und nach Jahr der Bezugsfertigkeit aufgelistet sind. Dabei wird unterschieden zwischen neu errichteten Wohneinheiten und Wohneinheiten für die durch öffentlich geförderte Bestandsmaßnahmen eine Zweckbindung erfolgt. Investitionen im Wohnungsbestand, die mit Mitteln der Sozialen Wohnraumförderung finanziert werden und Zweckbindungen begründen, sind u.a. die Sanierung (auch neubaugleich) und die Modernisierung von Bestandswohnungen. Die Schaffung von neuem Wohnraum durch Umwandlung von Räumen, die bisher anderen als Wohnzwecken dienen und der Ausbau von Dachgeschossen bzw. die Aufstockung bestehender Gebäude sind ebenfalls förderfähig. Außerdem besteht die Möglichkeit des Erwerbs von Zweckbindungen für vorhandenen Wohnraum.

Marktpreise

Grundlage der Angebotspreise ist das Mietenmonitoring der IB.SH Wohnungsmarktbeobachtung, welches Angebotsdaten sowohl aus der Online-Vermarktung als auch Neuvertragsmieten wohnungswirtschaftlicher Anbieter qualitätsgeprüft aufbereitet und auswertet. Eine Übersicht der Angebotspreise (nettokalt) auf dem Mietwohnungsmarkt (ohne geförderte Wohnungen der Sozialen Wohnraumförderung) wird in **Abbildung 25** nach Segmenten im Vergleich zum Vorjahr sowie in regionaler Einordnung des Mietpreisniveaus im Vergleich zu den Medianpreisen für das Land Schleswig-Holstein gegeben.

Das Liniendiagramm in **Abbildung 26** zeigt die Entwicklung der Angebotsmieten in der Wiedervermietung (nettokalt) differenziert nach drei Preissegmenten. Bei den Werten in den jeweiligen Preissegmenten handelt es sich um das arithmetische Mittel aller im entsprechenden Segment (unteres Preissegment 0%-25%, mittleres Preissegment: 25%-75% und oberes Preissegment: 75%-100%) und Jahr ausgewerteten Inserate. Zusätzlich zur Entwicklung der Nominalwerte werden die Preise auch inflationsbereinigt aufgezeigt. Der Informationsgehalt der Mietpreise zur Knappheit oder Entspannung auf dem Wohnungsmarkt wird deutlicher herausgearbeitet, indem die Mietentwicklung ausgehend des Basisjahres um den Einfluss der Inflation infolge eines allgemeinen Anstiegs der Lebenshaltungskosten bereinigt wird. Einen Überblick über die Anzahl der Angebote nach Mietpreisklassen und die Verfügbarkeit von preisgünstigem Wohnraum gibt **Abbildung 27**. Differenziert wird dabei zwischen Angeboten von Neubauwohnungen und der Wiedervermietung bestehender Wohnungen, wodurch sich die Einflüsse der beiden Teilssegmente auf das Wohnungsangebot und die Preisentwicklung erkennen lassen.

Die Kosten der Unterkunft beschreiben Wohnverhältnisse von Bedarfsgemeinschaften in der Grundsicherung für Arbeitssuchende. Die tatsächlichen Kosten der Unterkunft sind jene Kosten, die für die Wohnung oder den von der Bedarfsgemeinschaft bewohnten Teil anfallen. Diese werden nach Prüfung der entsprechenden regionalen Richtlinien in angemessener Höhe vom Jobcenter übernommen. In der Tabelle in **Abbildung 28** dargestellt sind die tatsächlichen und anerkannten Unterkunfts-kosten, welche die laufenden monatlichen Aufwendungen für die Kaltmiete im Dezember des Berichtsjahres wiedergeben. Heiz- und Betriebskosten sowie einmalige Kosten sind nicht berücksichtigt.

Exkurs: Zensus 2011

Der Zensus, eine alle zehn Jahre durchgeführte Volkszählung zur Ermittlung von Einwohnerzahlen und Strukturdaten, liefert einen Beitrag zur Klärung der Frage, wie die Bevölkerung in Deutschland lebt und wohnt. Mit der Zensuserhebung 2011 und der Gebäude- und Wohnungszählung (GWZ) standen erstmals seit 1987 flächendeckende Informationen über die Gebäude-, Wohnungs- und Haushaltsstrukturen in Schleswig-Holstein zur Verfügung. Daten über die Zusammensetzung der auf dem Wohnungsmarkt nachfragenden Haushalte, die Wohnungsgrößen- und Baualtersstruktur oder die Nutzungsart von Wohnungen als Eigentum oder Miete, die in **Abbildung 29 und 30** dargestellt sind, werden in der amtlichen Statistik in dieser Form nicht jährlich erhoben respektive fortgeschrieben. Bei diesen Daten handelt es sich um sogenannte stichtagsbezogenen Daten, die jedoch über den Stichtag im Jahr 2011 hinaus wertvolle Informationen über die Nachfrage- und Angebotsstrukturen auf den regionalen und kommunalen Wohnungsmärkten bieten. Im Fokus dieses Exkurses stehen nicht die Absolutzahlen, sondern vielmehr die Verhältnisse zwischen den einzelnen Merkmalsausprägungen und die Wohnstrukturen.

Abb. 1 | Bevölkerungsentwicklung

Abb. 2 | Bevölkerungsanteile nach Altersjahren

Abb. 3 | Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen

Abb. 4 | Prozentuale Veränderung der Bevölkerung nach Altersgruppen

Abb. 5 | Bevölkerungssaldo

Abb. 6 | Wanderungssaldo mit ausgewählten Regionen

Abb. 7 | Wanderungsprofil nach Altersjahren (Mittelwerte der letzten 5 Jahre)

Abb. 8 | Wanderungssaldo nach Lebensphasen (Mittelwerte der letzten 5 Jahre)

Eigene Berechnung und Darstellung; Daten: Statistikamt Nord

Abb. 9 | Arbeitsmarktindikatoren

Abb. 10 | Entwicklungstrends auf dem Arbeitsmarkt

Eigene Berechnung und Darstellung; Daten: Statistikamt Nord, Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abb. 11 | Wohngebäudebestand

Abb. 12 | Wohngebäudebestand nach Gebäudetyp und Baualtersklassen

Abb. 13 | Wohnungsbestand nach Gebäudetyp

Abb. 14 | Wohnungsbestand nach Gebäudetyp und Baualtersklassen

Abb. 15 | Wohnungsbestand nach Wohnungsgröße

Abb. 16 | Durchschnittliche Wohnfläche pro Einwohner (m²)

Abb. 17 | Baugenehmigungen

Abb. 18 | Baufertigstellungen

Abb. 19 | Bauüberhang

Abb. 20 | Wohnungsbestand und Bautätigkeit (Neubau) nach Gebäudetyp

Abb. 21 | Wohnungsbestand und Bautätigkeit (Gesamt) nach Wohnungsgröße

Eigene Berechnung und Darstellung; Daten: Statistikamt Nord

Abb. 22 | Bestand und vertragsgemäßer Verlauf der Zweckbindungen (ohne Neuförderung)

Eigene Berechnung und Darstellung; Daten: IB.SH Wohnungsmarktbeobachtung

Abb. 23 | Geförderte (Miet-)Wohneinheiten je 100.000 Einwohner

Eigene Berechnung und Darstellung; Daten: IB.SH Wohnungsmarktbeobachtung, Statistikamt Nord

Abb. 24 | Geförderte (Miet-)Wohneinheiten nach Zusagejahr und Bezugsfertigkeit

Eigene Berechnung und Darstellung; Daten: IB.SH Wohnungsmarktbeobachtung

Abb. 25 | Medianangebotsmieten in €/m²

Abb. 26 | Entwicklung von Preissegmenten der Angebotsmieten (ohne Neubau) in €/m²

Abb. 27 | Angebote nach Mietpreisklassen in €/m²

Eigene Berechnung und Darstellung; Daten: IB.SH Wohnungsmarktbeobachtung

Abb. 28 | Nettokaltmiete für Bedarfsgemeinschaften nach SGB II

Eigene Berechnung und Darstellung; Daten: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abb. 29 | Wohnsituation nach Haushaltsstruktur

Abb. 30 | Wohnungsbestand nach Art der Nutzung und Baualtersklassen

Eigene Berechnung und Darstellung; Daten: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Zensusdatenbank)

Nutzungsbedingungen

Diese Dokumentation zur Wohnungsmarktbeobachtung der Investitionsbank Schleswig-Holstein unterliegt urheberrechtlichem Schutz. Eine Nutzung ist ausschließlich für nicht kommerzielle Zwecke gestattet. Dabei bedürfen die Vervielfältigung, die Veröffentlichung sowie die Verarbeitung in elektronischen Systemen der Dokumentation oder einzelner Inhalte der vorherigen schriftlichen Genehmigung der Investitionsbank Schleswig-Holstein.

Im Falle der Erteilung einer Genehmigung sind alle verwendeten Darstellungen oder sonstigen Inhalte mit folgender Quellenangabe zu versehen: „Wohnungsmarktprofil [Jahr] der Investitionsbank Schleswig-Holstein (ggfls.) berechnet nach [Angabe der Datenquelle]“. Diese Quellenangabe darf nicht abgeändert oder verkürzt werden und gilt auch für die Nutzung bzw. Darstellung von Inhalten in verrechneter Form. Bei der Nutzung bzw. Darstellung von Inhalten in Texten, die nicht auf eine Abbildung mit dem vorgenannten Quellhinweis verweisen, hat die Quellenangabe in Form einer Fußnote zu erfolgen.

Haftungsausschluss

Die Auswahl und Aufbereitung der dieser Dokumentation zugrundeliegenden Daten wurde sorgfältig vorgenommen. Für deren Aktualität, Vollständigkeit und Richtigkeit wird jedoch keine Haftung übernommen.

Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH)
Zur Helling 5-6
24143 Kiel

Tel.: +49 (0) 431 9905-0
Fax: +49 (0) 431 9905-3383
E-Mail: info@ib-sh.de
www.ib-sh.de

Ihre Ansprechpartner

Wayne Clausen
Tel.: 0431 9905-3389
wayne.clausen@ib-sh.de

Iris Kötter
Tel.: 0431 9905-2928
iris.koetter@ib-sh.de

Dr. Carolin Niemand
Tel.: 0431 9905-3109
carolin.niemand@ib-sh.de

Kiel, Dezember 2023